

18-Uhr-Gebet (und sonntags um 10 Uhr)

Die Andacht zum **gemeinsamen Gebet** finden Sie
unter
www.dominikaner-worms.de

Ihre Anliegen liegen uns am Herzen.

Vor dem Altar finden Sie einen Korb, in den Sie Ihre Gebetsanliegen legen können. Wir greifen diese im gemeinsamen Gebet mit Ihnen auf.

Bitte schreiben Sie diese Anliegen zu Hause auf einen Zettel und bringen Sie diesen beim nächsten St.-Paulus-Besuch mit oder senden Sie uns eine Email.

Sie erreichen uns telefonisch unter 06421 – 920400.



Gemeinsame Gebetszeit | Donnerstag, 26. März 2020 | 18 Uhr

Derzeit können wir nicht gemeinsam in unser Klosterkirche St. Paulus Gottesdienst feiern.
Deshalb laden wir Sie ein, zu einer festen Zeit sich zu einer Gebetsgemeinschaft mit uns zusammenzuschließen: jede und jeder an eigenem Ort, aber in der gemeinsamen Gebetszeit
um 18 Uhr vereint.

Wir Wormser Dominikaner feiern zu dieser Zeit die hl. Messe in unserer Kirche.

Andacht:

Suchen Sie sich einen guten Platz und entzünden Sie eine Kerze.

Nehmen Sie sich für 1 bis 2 Minuten eine Zeit der Stille, um sich bewusst zu machen, dass man zwar allein oder im sehr kleinen Kreis vor Ort ist, aber in einer großen Gemeinschaft derer, die jetzt gemeinsam beten.

Eröffnung:

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Der Herr sei mit uns allen, die wir uns zum Gebet versammelt haben, und mit allen Menschen. Amen.“

Lied GL 372 „Morgenstern der finstern Nacht“ oder Eröffnungsvers:

„Freuen sollen sich alle, die den Herrn suchen. Sucht den Herrn und seine Macht, sucht sein Antlitz allezeit!“ (Ps 105 (104), 3-4)

kurze Stille

Psalm (aus Ps 106):

Unsere Väter machten am Horeb ein Kalb und warfen sich vor dem Gussbild nieder.

Die Herrlichkeit Gottes tauschten sie ein gegen das Bild eines Stieres, der Gras frisst.
Sie vergaßen Gott, ihren Retter, der einst in Ägypten Großes vollbrachte, Wunder im Lande Hams, Furcht erregende Taten am Schilfmeer.

Da fasste er einen Plan und er hätte sie vernichtet, wäre nicht Mose, sein Erwählter,
für sie in die Bresche gesprungen, so dass Gott sie im Zorn nicht vertilgte.
Sie verschmähten das köstliche Land; sie glaubten seinen Verheißungen nicht.

Evangelium (Joh 5, 31-47):

In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden:

Wenn ich über mich selbst als Zeuge aussage, ist mein Zeugnis nicht gültig;
ein anderer ist es, der über mich als Zeuge aussagt, und ich weiß: Das Zeugnis, das er über mich ablegt, ist gültig. Ihr habt zu Johannes geschickt, und er hat für die Wahrheit Zeugnis abgelegt.

Ich aber nehme von keinem Menschen ein Zeugnis an, sondern ich sage dies nur, damit ihr gerettet werdet. Jener war die Lampe, die brennt und leuchtet, und ihr wolltet euch eine Zeit lang an seinem Licht erfreuen. Ich aber habe ein gewichtigeres Zeugnis als das des Johannes: Die Werke, die mein Vater mir übertragen hat, damit ich sie zu Ende führe, diese

Werke, die ich vollbringe, legen Zeugnis dafür ab, dass mich der Vater gesandt hat. Auch der Vater selbst, der mich gesandt hat, hat über mich Zeugnis abgelegt. Ihr habt weder seine Stimme gehört noch seine Gestalt je gesehen, und auch sein Wort bleibt nicht in euch, weil ihr dem nicht glaubt, den er gesandt hat. Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; gerade sie legen Zeugnis über mich ab. Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um das Leben zu haben.

Meine Ehre empfangen ich nicht von Menschen. Ich habe erkannt, dass ihr die Liebe zu Gott nicht in euch habt.

Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und doch lehnt ihr mich ab. Wenn aber ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, dann werdet ihr ihn anerkennen. Wie könnt ihr zum Glauben kommen, wenn ihr eure Ehre voneinander empfangt, nicht aber die Ehre sucht, die von dem einen Gott kommt? Denkt nicht, dass ich euch beim Vater anklagen werde; Mose klagt euch an, auf den ihr eure Hoffnung gesetzt habt.

Wenn ihr Mose glauben würdet, müsstet ihr auch mir glauben; denn über mich hat er geschrieben. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie könnt ihr dann meinen Worten glauben?

Impuls:

Heute bringt uns das Evangelium einen wichtigen Zeugen näher, den wir mehr im Advent verorten: Johannes, den Täufer. Aber dieser bärbeißige Typ am Ufer des Jordan strahlt mit seiner Verwiesenheit auf Christus während des ganzen Kirchenjahres. Und er ist auch wichtig in der Nähe des Kreuzestodes, auf den wir uns liturgisch zu bewegen. Daher hat Mathis Grünewald den Täufer auf sein berühmtes Kreuzigungsbild gemalt. Der Prediger in der Wüste hatte eine große prophetische Ahnung von dem, der das Schicksal aller Welt durch sein Wirken entschieden hat. Danken wir Gott für diese Stimme aus der Wüste, auch wenn sie zunächst schroff und überfordernd klang in den Ohren der Menschen.

kurze Stille

Fürbittgebet:

Der große Alfred Delp sprach im letzten Advent seines Lebens von den „Johannesgestalten“, die zu keiner Zeit der Geschichte fehlen dürfen. Nehmen wir uns einen Augenblick Zeit und erinnern wir uns an prophetische Menschen aus unserer Umgebung, oder aus unserer Kenntnis der Aktualität!

stilles Gebet

Fassen wir die Bitten füreinander und für uns in dem Gebet zusammen, das uns Jesus lehrte:

Vaterunser:

Vater unser im Himmel ...

Segensbitte oder Segenslied GL 94 „Bleib bei uns, Herr“:

„Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten. Der Herr wende uns sein Angesicht zu uns schenke uns seinen Frieden. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

An dieser Stelle könnten Sie fürbittend an einen Menschen denken, mit denen Sie in Liebe oder Freundschaft verbunden sind oder um dessen Nöte und Ängste Sie wissen. Vielleicht

können Sie im Anschluss an diese Gebetszeit mit dem- oder derjenigen telefonisch Kontakt aufnehmen, um zu hören, wie es ihr oder ihm geht.